



Erneuerung Burgfelder- und Missionsstrasse

Newsletter zum Bauprojekt



Liebe Leserinnen und Leser

Ab Januar 2026 verlagern sich die Bauarbeiten in die Missionsstrasse. Die umfassende Umgestaltung startet mit einer neunmonatigen Tramvollsperrung, während der ein Busersatz eingerichtet wird. Bis Sommer 2027 wird die Missionsstrasse vollständig erneuert.

In der Burgfelderstrasse befinden wir uns auf der Zielgerade. Bis zum Frühjahr 2026 stehen noch einige Restarbeiten sowie punktuelle Gleis- und Belagsarbeiten an. Ab April werden zudem die Bushaltestellen am Luzernerring stufenlos umgebaut.

Uns ist bewusst, dass jede Baustelle Einschränkungen wie Lärm und Staub mit sich bringt sowie ungewohnte Wege zu gehen sind. Vielen Dank für Ihr Verständnis für die Unannehmlichkeiten während der Bauarbeiten.

Wenn Sie Fragen oder Anliegen haben, sind wir weiterhin gerne für Sie da. Ich wünsche Ihnen schöne Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Freundliche Grüsse
Cristina Delpino
Gesamtprojektleiterin, Tiefbauamt

Fertigstellung Burgfelderstrasse

Die intensiven Bauarbeiten in der Burgfelderstrasse werden bis zum Beginn der Winterpause 2025 abgeschlossen sein. Zwischen Burgfelderplatz und Strassburgerallee folgen nur noch kleinere Arbeiten.

Im Abschnitt zwischen Strassburgerallee und Luzernerring werden unter anderem der Einbau von Rasengittersteinen vor dem Westfeld und verschiedene Instandstellungsarbeiten umgesetzt. Asphaltbeläge, die wegen der tiefen Temperaturen nicht mehr eingebaut werden können, werden ab circa Ende Februar 2026 erstellt.

Die Weichen des bis dahin bestehenden Einspurbetriebs des Trams werden voraussichtlich Mitte März 2026 ausgebaut. Diese Arbeiten dauern rund eine Woche. Anschliessend werden die Bereiche beim Eingang zum Kannenfeldpark sowie auf Höhe der Bungestrasse mit dem noch fehlenden Betriebsgleis versehen und asphaltiert. Für diese wenigen Tage wird ein Busersatzverkehr eingerichtet; die detaillierten Einschränkungen teilen wir Ihnen in einem separaten Anwohnerschreiben mit. Im Anschluss daran fährt die Linie 3 wieder im gewohnten Takt nach Frankreich.

Ab etwa April 2026 werden während rund zwei Monaten die beiden Bushaltestellen Felix-Platter-Spital beim Luzernerring stufenlos umgebaut.



**Wir bauen
für Basels
Zukunft.**



Start der Umgestaltung Missionsstrasse



Die Missionsstrasse wird ab dem 12. Januar 2026 umfassend erneuert und umgestaltet. Die Tramhaltestelle Pilgerstrasse wird in beide Fahrtrichtungen so umgebaut, dass Fahrgäste stufenlos ein- und aussteigen können. Dabei wird die Haltestelle Pilgerstrasse stadtauswärts zwischen die Maiengasse und die Friedensgasse verschoben. Damit Velofahrende künftig bequem die hohen Haltekanten passieren können, wird eine separate, ampelgesteuerte Velospur zwischen der Einstiegs- und dem Wartebereich auf dem Trottoir erstellt.

Mehr Sicherheit für Fussgänger und Velos
Die Missionsstrasse erhält breitere und durchgehende Trottoirs. Bei den in die Missionstrasse einmündenden Seitenstrassen mit Tempo 30 werden Trottoirüberfahrten erstellt, damit Fussgängerinnen und Fussgänger

immer Vortritt haben. Wo es der Strassenraum zulässt, werden die Grünflächen erweitert und Parkplätze mit Rasenfugensteinen entsiegelt. Im gesamten Bauperimeter werden 13 neue Bäume gepflanzt. Davon befinden sich fünf in der Missionsstrasse. Für die Begrünungsmassnahmen und die Verbesserung der Verkehrssicherheit für den Fuss- und Veloverkehr muss die Hälfte der insgesamt 220 Parkplätze aufgehoben werden.

Neben den Umgestaltungsmassnahmen stehen auch im Untergrund umfangreiche Arbeiten an. Die Wasser- und Stromleitungen werden saniert. Die bereits im Frühjahr und Sommer 2025 durchgeführten Vorbereitungsarbeiten am Fernwärmenetz werden abgeschlossen.

In zwei Bauphasen zum Ziel
Die Bauarbeiten beginnen am 12. Januar 2026 mit einer Tramvollsperrung für die erste Bauphase bis zum 27. September 2026. In diesem Zeitraum werden die Gleise abgebrochen und die unterirdischen Leitungen in der Strassenmitte saniert. Für die Sanierung der Kanalisation werden über einzelne Gruben Kunststoffschläuche in die Kanalisationsschächte eingezogen.

Anschliessend werden die Gleise in ihrer neuen Lage verlegt, die Strassenränder entsprechend der neuen Verkehrsführung angepasst und die Fahrbahn wieder asphaltiert. Während der Tramsperre bleibt die Missionsstrasse für den Individualverkehr in Richtung Frankreich befahrbar. Der Busersatz (siehe S. 3) bedient weiterhin die Haltestelle Pilgerstrasse. Das Tram der Linie 3 wird über den Spalenring umgeleitet und fährt ab dem Burgfelderplatz wie gewohnt nach Saint-Louis. Ab dem 28. September 2026 verkehrt das Tram wieder durch die Missionstrasse.

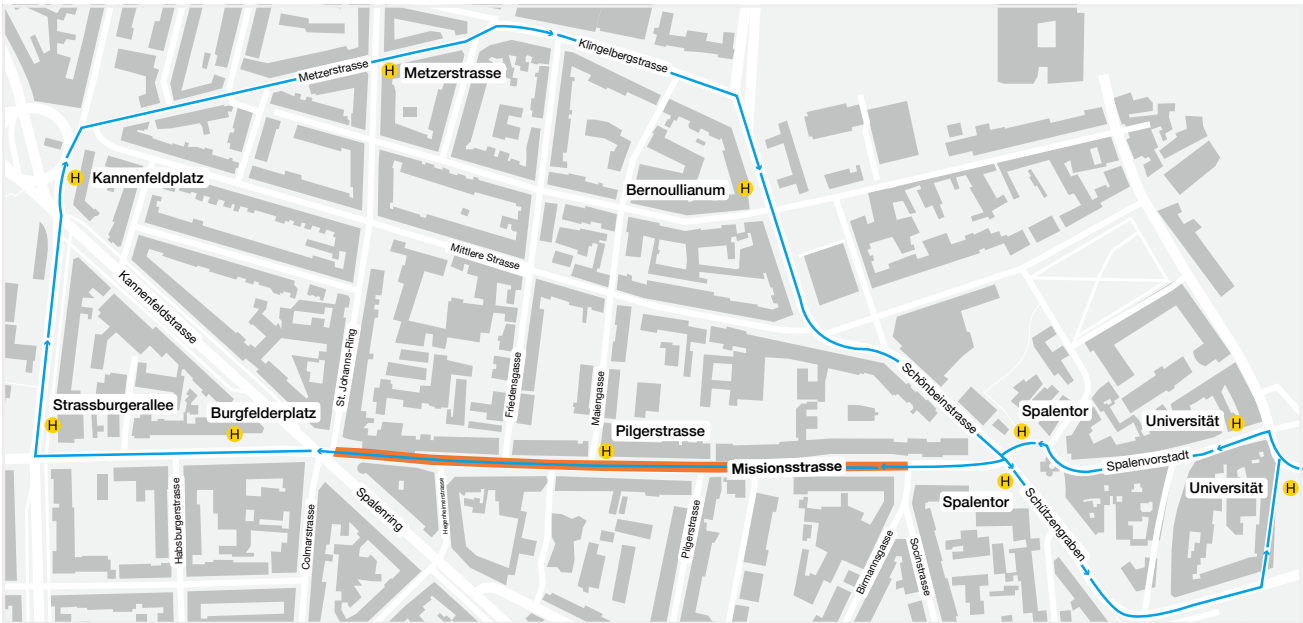
Ab Oktober 2026 folgt die zweite Bauphase mit den Sanierungen der unterirdischen Leitungen in beiden Trottoiren. Anschliessend werden die Oberflächen neu asphaltiert. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Sommer 2027 abgeschlossen und anschliessend die Bäume wieder gepflanzt.

Neue Baumstandorte in der Missionsstrasse

Bei der Planung der Bauarbeiten wurden die Bäume in der Missionstrasse mehrfach von Fachpersonen und der kantonalen Baumschutzkommission begutachtet. Diese kamen zum Schluss, dass sich die bestehenden Bäume an den jetzigen Standorten nicht so entwickelt haben wie vorgesehen und langfristig nur eingeschränkt überlebensfähig sind. Aus diesem Grund wurde beschlossen, im Zuge der Umgestaltung einen Teil der Bäume mit klimaresistenteren Arten zu ersetzen. Diese werden an einem anderen Standort mit hochwertigem Baumsustrat gepflanzt.

Damit wollen wir erreichen, dass die Bäume sich langfristig gut entwickeln und so einen wichtigen Beitrag zur Begrünung und zur Kühlung der Umgebungstemperatur leisten können. Von den 31 bestehenden Bäumen zwischen der Birmannsgasse und der Hegenheimerstrasse können 10 an den jetzigen Standorten erhalten werden. 21 Bäume werden ersetzt und fünf Bäume werden zusätzlich gepflanzt. Die zu ersetzenden Bäume werden im Januar 2026 entfernt. Die Neupflanzungen erfolgen im Herbst 2027.

Busersatzverkehr und Tramumleitung



Busersatzverkehr vom 12. Januar bis zum 27. September 2026

Auswirkungen auf den Trambetrieb

Vom 12. Januar bis zum 27. September 2026 wird die Missionsstrasse für den Tramverkehr gesperrt. Die Linie 3 wird ab dem Aeschenplatz via Bahnhof SBB, Markthalle, Spalenring zum Burgfelderplatz umgeleitet und verkehrt ab da wieder auf der gewohnten Strecke nach Frankreich.

Für die bessere Erschliessung der Missionsstrasse wird zusätzlich der Ersatzbus B3 eingerichtet, der ab dem Theater stadtauswärts durch die Missionstrasse bis zum Burgfelderplatz fahren und die Haltestelle Pilgerstrasse bedienen wird. Ab dem Burgfelderplatz fährt der Ersatzbus via Kannenfeldplatz, Metzgerstrasse und Spalentor wieder zurück Richtung Innenstadt. Für Passagiere nach Frankreich besteht am Burgfelderplatz Anschluss an die Tramlinie 3. Nach der Fasnacht wird die bestehende Tramvollsperrung in der Missionsstrasse durch die BVB genutzt, um die abgefahrenen Gleise in der Kurve am Spalentor zu ersetzen. Daher wird die Bushaltestelle Spalentor voraussichtlich ab dem 23. Februar 2026 für rund sechs Wochen an den Anfang der Missionsstrasse verschoben.

Abweichende Arbeitszeiten

Die Bauarbeiten erfolgen gemäss gesetzlicher Vorgaben werktags zwischen 7 Uhr und 12 Uhr sowie zwischen 13 Uhr bis 19 Uhr.

Bitte beachten Sie, dass es ausnahmsweise auch zu Arbeiten über die Mittagszeit oder in der Nacht kommen kann. Das ist beispielsweise der Fall, wenn Beläge asphaltiert oder Gleise betoniert werden. Diese Arbeiten können aus Qualitätsgründen nicht unterbrochen werden. Bei solchen abweichenden Arbeitszeiten werden Sie von uns jeweils rechtzeitig informiert.

Auswirkungen auf den Individualverkehr

Eine Fahrspur wird stadtauswärts für den Individualverkehr ab der Kreuzung Spalentor zum Burgfelderplatz befahrbar bleiben. Es ist mit Umstellungen gemäss dem Baufortschritt zu rechnen.

Dabei wird die Strassenführung teilweise von einer Seite zur anderen Seite wechseln. Die Bushaltestelle wird in der Fahrspur zu liegen kommen. Der Individualverkehr muss die Bedienung der Haltestelle abwarten.

Auswirkungen auf den Veloverkehr

Für Velofahrende wird stadteinwärts eine lokale Umleitung ab Burgfelderplatz über den Nonnenweg signalisiert. Stadtauswärts können Velofahrende durch den Baustellenperimeter im Mischverkehr für Autos und Bus fahren. Da die Platzverhältnisse in der Missionsstrasse eng sein werden, wird für Velofahrende auch in Richtung Burgfelderplatz zusätzlich eine Umfahrung via Mittlere Strasse signalisiert.

Die bestehende Veloführung in der Burgfelderstrasse bleibt bis Anfang April 2026 unverändert.

Kontakt bei Fragen und Anliegen

Gesamtprojektleitung
Cristina Delpino
Tiefbauamt Basel-Stadt
Telefon 061 267 93 35
cristina.delpino@bs.ch

Örtliche Bauleitung
Franziska Marti
Gruner AG
Telefon 061 317 64 62
franziska.marti@gruner.ch

Archäologie zwischen Iselin und St. Johann-Quartier

Die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt begleitet die Bauarbeiten entlang der Burgfelder- und Missionsstrasse, um neue Erkenntnisse in einem bis jetzt archäologisch wenig bekannten Gebiet zu gewinnen und dessen Geschichte besser zu rekonstruieren.



Zwischen 1868 und 1932 fanden rund 46'000 Einwohner:innen Grossbasels auf dem Friedhof «Kannenfeld» die letzte Ruhe. Foto: Lothar Jeck, StABS, BSL 1060c 3/10/101B.

Der Kannenfeldpark – ein Ort der letzten Ruhe

1868 wurde auf einer Wiese weit ausserhalb der Stadt der neue Friedhof «Kannenfeld» angelegt. In den folgenden Jahrzehnten diente er als Bestattungsplatz für die gesamte Bevölkerung Grossbasels, die links des Birsigs wohnte. Mit der Eröffnung des Zentralfriedhofs am Hörnli 1932 wurden Bestattungen auf dem Kannenfeld eingestellt. Nach der gesetzlich vorgeschriebenen Totenruhe von 20 Jahren räumte man 1952 die Grabmale ab und der Gottesacker wurde zum Kannenfeldpark umgestaltet. Heute erinnert nur noch der monumentale Eingangsbereich an der Burgfelderstrasse und einige Denkmäler an seine einstige Nutzung.

Archäologische Funde aus einem Familiengrab

Umso erstaunter war die Archäologische Bodenforschung im ersten Moment, als Arbeiter der Tozzo AG diesen Mai unter dem Trottoir der Burgfelderstrasse auf menschliche Knochen stiessen. Denn die Funde lagen ausserhalb der Mauer des Kannenfeldparks. Des Rätsels Lösung zeigte eine alte Karte des ehemaligen Friedhofs: Zur Burgfelderstrasse hin war der Kannenfeldfriedhof an beiden Ecken breiter als der heutige Park. Dort befanden sich einst Familiengräber.

In der Baugrube wurden Bein- und Fussknochen eines erwachsenen Mannes freigelegt, der in einem Sarg innerhalb einer Grabgruft aus bläulichem Beton bestattet worden war. Unterhalb des Männerskeletts kamen noch die Skelette von drei weiteren Verstorbenen zum Vorschein. Kleine Holzreste und mehrere verrostete Griffe, die

in der Gruft lagen, stammen von Särgen. Besonders hervorzuheben ist ein persönlicher Gegenstand, der einem der Verstorbenen mit ins Grab gegeben wurde. Es handelt sich um einen goldenen Ehe- oder Verlobungsring.

Ein besonderer Fund aus dem Jahr 1901

Dass im Gebiet bei den kommenden Bauarbeiten mit archäologischen Überraschungen zu rechnen ist, zeigt die Nachricht über einen Fund, der bereits im Frühjahr 1901 gemacht wurde. Beim Aushub für ein Gebäude auf dem Gelände der Firma Preiswerk & Cie. (heute Burgfelderstrasse 209) wurde ein mittelalterliches Schwert (12.–14. Jh.) geborgen. Es verblieb damals beim Besitzer der Firma Eduard Preiswerk-Bernoulli. Leider ist unklar, wo und in wessen Besitz sich dieses Schwert heute befindet.



Blick in die Baugrube vor dem Kannenfeldpark: Der Verstorbene wurde in einem Sarg im Familiengrab auf dem Kannenfeld-Gottesacker bestattet. Foto: Susan Steiner, ABBS.